

Wahlprogramm des RCDS Mannheim für 2025

Kurzübersicht:

1. Längere Öffnungszeiten und Ruheräume in der Bibliothek

- ➔ Zumindest eine Bibliothek sollte zwischen 6 und 0 Uhr offen sein, damit auch Nachtlerner und Frühaufsteher eine ideale Lernumgebung haben. Ein Finanzierungskonzept dazu haben wir erarbeitet, siehe unten.
- ➔ Wir fordern, dass, wie auch in anderen Unis, der Power-Nap in der Bib ermöglicht wird.

2. Zeitgemäße Hörsäle mit Steckdosen

- ➔ Im 21. Jahrhundert sollte das keine Forderung mehr sein, wir brauchen überall Steckdosen! Insbesondere bei den Renovierungen und Neubauten ist daher darauf zu achten.

3. Priorisierter Zugang zu den Bibliotheken für Studenten

Wir beobachten, dass die Bibliotheken während der Prüfungsphasen immer überlastet sind und man ab mittags schon keinen Sitzplatz mehr findet.

- ➔ Wir fordern daher, dass, wie an den meisten Universitäten auch, am Eingang die Zugangsberechtigung überprüft wird und so Schüler nicht mehr unsere Plätze besetzen, sondern in die Stadtbibliothek in N1 gehen.

4. Repetitorien aus Mitteln der Verfassten Studierendenschaft

- ➔ Die Rücklagen der Verfassten Studierendenschaft (VS) müssen reduziert werden! Daher fordern wir, dass von den Fachschaften organisierte Repetitorien (bei anspruchsvollen Klausuren mit hohen Durchfallquoten) von der VS finanziell unterstützt werden.

5. Aufwandsentschädigungen für Ehrenamtler auch zu solchen machen

Die Vorsitzenden und Referenten des AStA erhalten z.Zt. eine Aufwandsentschädigung, die jedes Jahr etwa 30.000 € (10 % der studentischen Beiträge) ausmacht.

- ➔ Wir sind der Meinung, dass ein Ehrenamt nicht bezahlt, sondern nur entschädigt werden sollte. Mit unserem Vorschlag lassen sich etwa 30 % der Aufwandsentschädigungen sparen.

6. Blutspenden und Erste-Hilfs-Kurs

- ➔ Wir fordern, dass der AStA mit dem DRK neben der Blutspendeaktionen auch einen Erste-Hilfe-Auffrischkurs anbietet, um so die Sicherheit an der Universität Mannheim zu erhöhen.

7. Erleichterung der Raumbuchung für Initiativen und Fachschaften

- ➔ Der aktuell notwendige Mailverkehr und die langen Vorlaufzeiten passen nicht ins digitale Zeitalter. Wir fordern, dass man die Räume, wie während der Pandemie zwischenzeitlich möglich, online buchen können sollte.

8. Unterstützung bei Fragen der Gemeinnützigkeit für Initiativen

Die Universität verlangt die Gemeinnützigkeit als Voraussetzung für die Akkreditierung von Initiativen, es gibt aber nur einen Leitfaden zur Gründung von Vereinen.

- ➔ Wir fordern einen Leitfaden zur Gemeinnützigkeit und zum Umgang mit dem Finanzamt, außerdem die Anpassung der Akkreditierungsvoraussetzungen für Initiativen mit wirtschaftlicher Betätigung.

9. Gesprächsformat mit Vertretern der Landesregierung und -politik

Entscheidungen, die uns in unserem Uni-Alltag betreffen, stammen nicht nur aus Mannheim, sondern auch aus Stuttgart.

- Wir fordern daher, dass der AStA Verantwortliche aus der Landesregierung und -politik regelmäßig zu Podiumsdiskussionen oder Vorträgen einlädt, um den Austausch mit Mannheimer Studenten zu ermöglichen.

Es ist wieder Zeit für den RCDS im AStA

Während der vergangenen Legislatur wurde Ende letzten Jahres eine Umbildung des AStA wegen der Veruntreuungs-Affäre und scheinbar unüberwindbarer Meinungsverschiedenheiten zwischen Jungsozialisten und Grünen notwendig (nachzulesen in unseren Berichten aus dem StuPa).

- In den beiden Jahren zuvor war der RCDS am AStA beteiligt, damals arbeiteten wir seriös und effizient zum Wohle der Mannheimer Studenten!

Unsere ausführlichen Positionen ab Seite 3

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

wir freuen uns über Dein Interesse am Wahlprogramm des Rings Christlich- Demokratischer Studenten (RCDS).

Für uns stehen die Anliegen der Studenten im Zentrum unserer Arbeit. Wir verschreiben uns allein Euren Interessen – **und nicht links-grünen Ideen ohne konkreten Mehrwert für die Mehrzahl der Studenten.**

An der Universität Mannheim setzt sich der RCDS in verschiedenen Gremien für Deine Interessen ein: Im Senat, dem Leitungsorgan der Universität, setzten wir uns für die Abschaffung der Pflichtanmeldung und die erleichterte Handhabe der Bring-Your-One-Device-Klausuren ein.

Trotz unserer Rolle als Opposition im Studentenparlament sind wir in der aktuellen Legislatur mit neun eingebrachten Anträgen, von denen acht angenommen wurden, die erfolgreichste Hochschulgruppe (stand April 2024).
Der RCDS wirkt auch in der Opposition, aber wir wollen mehr!

Unser Ziel: eine starke, moderne, leistungsorientierte und studentengerechte Universität.

Dafür steht der RCDS.

Dafür stehen unsere Kandidaten.

Überlassen wir den AStA nicht den linken Kräften.

RCDS Mannheim – Wir setzen uns für Eure Interessen auf dem Campus ein!

Zeitgemäße Hörsäle

Insbesondere bei Renovierungen und dem geplanten Gebäudeneubau im Friedrichspark sollte sich der AStA dafür einsetzen, dass eine dem digitalen Zeitalter entsprechende Steckdoseninfrastruktur geschaffen wird. Räume ohne Steckdosen sind nicht mehr zeitgemäß.

Die in den Prüfungsphasen noch vereinzelt auftretenden Verbindungsprobleme mit dem eduroam sind zu beheben.

Ruheraum in der Bibliothek

Wie bereits an immer mehr Universitäten erfolgreich implementiert, fordern wir auch für die Uni Mannheim einen Ruheraum mit entsprechend gedämmter Beleuchtung und Liegemöglichkeiten. Studenten könnten dort einen kurzen Power-Nap zwischen Vorlesungen oder Bib-Sessions verbringen, ohne dafür nach Hause fahren oder auf einem regulären Sitzplatz ausruhen zu müssen.

Verlängerung der Öffnungszeiten und Umgang mit den Qualitätssicherungsmitteln

Wir werden uns zudem dafür einsetzen, dass der AStA die durchgängige Öffnung von zumindest einer Bibliothek prüft, um auch Nachtlernen oder Frühaufstehern den Zugang zu dieser Lernumgebung ermöglichen zu können.

Dazu haben wir uns auch Gedanken zu einer möglichen Finanzierung gemacht.

Die längeren Öffnungszeiten der Bibliothek werden zum Teil von den Qualitätssicherungsmitteln (QSM) bezahlt. Ohne diese würden aktuell alle Bibliotheken am späten Nachmittag schließen.

Diese Mittel werden vom Land jeder Universität zur Verfügung gestellt, über einen Teil der Verwendung dürfen studentische Vertreter entscheiden (in Mannheim 800.000 €).

Das Geld wird in Mannheim zum Teil in die Fakultäten (577.030 €), zum Teil ins Zentrum für Lehren und Lernen (sog. ZLL, 62.970 €) und zum Teil in längere Öffnungszeiten (160.000 €) gesteckt.

Wir sind der Meinung, dass das ZLL als Anlaufstelle für Lehrende nicht von den Studenten in einem derart hohen Umfang gefördert bezuschusst werden sollte. Basierend auf dem aktuellen Vertrag mit dem Sicherheitsdienst, der die Bibliothek in den Abendstunden betreut, und den zusätzlichen Energiekosten, würde die zusätzliche Öffnung einer Bibliothek auf dem Campus für eine weitere Stunde am Abend und zwei weitere Stunden am Morgen insgesamt 60.000 € kosten.

Priorisierter Zugang zu den Bibliotheken für Studenten

Die Lernumgebung an den Universitäts-Bibliotheken ist offensichtlich auch für Schüler attraktiv. Sie brauchen aber, anders als wir Studenten, keine der hier erhältlichen Literatur.

Deshalb sollten sie insbesondere in den studentischen Prüfungsphasen keine Sitzplätze blockieren.

Daher fordern wir, dass, wie an den meisten anderen Universitäten auch, am Eingang die Zugangsberechtigung überprüft wird und man den Studenten einen priorisierten Eintritt gewährt.

Die Schüler können auch in der meist leeren Stadtbibliothek in N1 lernen.

Finanzierung eines Repetitoriums durch die Verfasste Studierendenschaft

Wir fordern die Erarbeitung einer Vergabesatzung, mit der man den Fachschaften die Finanzierung eines Repetitoriums zur Vorbereitung auf besonders anspruchsvolle Klausuren mit hohen Durchfallquoten ermöglicht.

Dies sollte zumindest so lange stattfinden, bis die zu hohen Rücklagen der VS auf das erlaubte Maß abgeschmolzen sind.

Damit die Veranstaltungen auch in den kommenden Jahren den Studenten dienen können, sollten sie aufgenommen und vom AstA online zum Abruf zur Verfügung gestellt werden.

Wir sehen das Argument, dass eigentlich die Universität und nicht die Verfasste Studierendenschaft für die Lehre verantwortlich ist, jedoch sind wir der Meinung, dass die folgenden Forderungen eine Möglichkeit sind, die mit einer knappen halben Million zu groß gewordenen Rücklagen abzubauen.

Zudem werden Teile der QSM-Mittel bereits in Tutorien investiert.

Aufwandsentschädigungen

Die 14 €, die Ihr jedes Semester an die Verfasste Studierendenschaft zahlt, sollten sinnvoll ausgegeben werden.

Ein nur bedingt sinnvoller Ausgabenposten sind die „Aufwandsentschädigungen“ für die ehrenamtlichen Mitglieder des AStA. Diese betragen im aktuellen Jahr 30.000 €, immerhin 10 % der gesamten Beiträge durch die Studenten.

Der Vorsitz und der Finanzer haben, vor allem bedingt durch die von der VS organisierten Schneckenhöfe, einen hohen Aufwand, weshalb deren Entschädigung angemessen erscheint.

Wir würden jedoch die Entschädigung des Vorsitzes um 12 € auf 538 € senken, damit dieser unter die Minijob-Grenze fällt und damit die Sozialversicherungsbeiträge gespart werden können.

Viel wichtiger erscheint uns eine Einschränkung der Aufwandsentschädigungen für die normalen Referenten.

Nach aktuellem Stand erhalten diese 125 € im Monat (1.500 € im Jahr).

Als Aufwandsentschädigung für ein Ehrenamt erscheint das reichlich viel, erst recht wenn wir, wie leider in dieser Legislatur, bis zur Neubesetzung einige Referenten haben, die eine schlechten Job machen.

Wir schlagen daher vor, die Aufwandsentschädigung für ein Ehrenamt auch als solche zu behandeln und diese auf 60 € im Monat (720 € im Jahr) für die Referenten zu senken. Einen Generalsekretär braucht man, wie der bis im Januar im Amt befindliche gezeigt hat, nicht, was wiederum 375 € im Monat (4.500 € im Jahr) spart.

Somit kämen wir auf eine Ersparnis der Aufwandsentschädigungen von jährlich 8.400 €, das entspricht etwa einem Ersparnis von 30 % zu den aktuellen Ausgaben.

Als der RCDS bis vor einem Jahr am AStA beteiligt war, haben die von uns gestellte Vorsitzende und unsere Referenten immer einen Teil ihrer Entschädigung gespendet.

Blutspenden und Erste-Hilfs-Kurs

In den vergangenen Jahren fand einmal im Semester eine von dem Deutschen-Roten-Kreuz gemeinsam mit dem AStA durchgeführte Blutspendeaktion statt, die von den Studenten zahlreich angenommen wurde. Wir fordern, dass diese auch wie bisher stattfindet.

Darüber hinaus fordern wir, dass der AStA einmal im Jahr gemeinsam mit einem externen Partner (wie dem DRK) einen zentral organisierten Erste-Hilfe-Kurs für Studenten anbietet. So kann vorhandenes Wissen aufgefrischt werden und die Universität wird zu einem sichereren Ort.

Erleichterung der Raumbuchung für Initiativen und Fachschaften

Wir fordern, dass die UMSuM (Universität Mannheim Service und Marketing GmbH) ein Konzept erarbeitet, dass den akkreditierten Initiativen die Online-Raumbuchung ohne lästigen und nicht mehr zeitgemäßen Mailverkehr ermöglicht wird.

Während Corona stand eine solche Möglichkeit allen Studenten zur Verfügung, es gab eine Übersicht zu den noch freien Kapazitäten und Details zu den Räumen.

Unterstützung bei Fragen der Gemeinnützigkeit für Initiativen

Da die Universität für die Akkreditierung von Initiativen die Gemeinnützigkeit vorschreibt, fordern wir, dass der AStA gemeinsam mit Experten einen Leitfaden erarbeitet, der sich mit Fragen der Gemeinnützigkeitsprüfung im Allgemeinen, Dokumentation, Kommunikation mit dem Finanzamt und der Bedingung von Elster befasst.

Jeder, der sich schon mal mit Elster oder dem Finanzamt auseinandergesetzt hat weiß, wie mühsam dies für den Finanzvorstand ist.

Gesprächsformat mit Vertretern der Landesregierung und -politik

Wichtige Entscheidungen rund um Lehre, das Studierendenwerk, studentisches Wohnen und studentische Mobilität werden nicht nur in Mannheim, sondern auch in Stuttgart getroffen.

Daher fordern wir, dass der AStA Akteure aus Landesregierung und -politik sowie andere Entscheidungsträger einlädt und im Rahmen einer Podiumsdiskussion oder einem Vortrag mit anschließendem Dialog einen Austausch mit den Mannheimer Studenten ermöglicht.

Davon versprechen wir uns, dass zum einen die Anliegen der Studenten noch besseres Gehör finden und andererseits ein Verständnis für die Bildungspolitik geschaffen wird.

Das Gute bewahren

Es ist keineswegs alles schlecht, was der AStA gegenwärtig umsetzt:

So werden wir uns weiterhin dafür einsetzen, dass

- die legendären Schneckenhöfe veranstaltet werden
- die Studenten der Universität Mannheim über den Vertrag mit NextBike eine kostenlose Mobilität genießen
- die vom AStA betreute Radwerkstatt weiterhin betrieben wird
- gemeinsam mit dem DRK jedes Semester die Möglichkeit zur Blutspende auf dem Campus besteht.

Wir sind der Meinung, dass unserer Vorschläge den Campus in Mannheim für die Studenten attraktiver machen, die Lehre und das Lernen verbessert und das Zusammenleben fördert.

Wenn auch Du dieser Meinung bist, dann gib Deine Stimmen bei der StuPa- und der Senatswahl dem RCDS!